



## Ein Haus nur für Kinder

**Vor 85 Jahren:** Wilhelm Kindermann hatte 50.000 Dollar gespendet, mit deren Hilfe 1932 das Kindermann-Stift in der Altstadt errichtet werden konnte. Er starb 1941. Heute steht dort eine moderne Kita

Neue Westfälische 6. Januar 2018

von Joachim Wibbing



Fröhliches Treffen: Die Leiterin der Kindermann-Stiftung, Jutta Schmidt-GanBauge, und Gisela Hoffmann, eine nahe Verwandte des Stifters. Sie erinnert sich, dass Wilhelm Kindermann sich gerne und engagiert für das Wohl der Kinder einsetzte: "Zu Weihnachten kamen immer Pakete aus Amerika von ihm für seine Einrichtung". Foto: Sarah Jonek

Bielefeld. Das 19. Jahrhundert brachte für die Familien neue Herausforderungen. Aufgrund der stetig besser werdenden Hygiene wuchsen die Zahlen der Kinder, die das sechste Lebensjahr überstanden. Allerdings führten gesellschaftliche Bedingungen, wie Gewerbefreiheit und die Industrialisierung, zur Auflösung herkömmlicher Familienstrukturen. Kinder waren immer mehr auf sich allein gestellt, spielten mit dem Schlüssel um den Hals als sogenannte "Schlüsselkinder".

Um dagegenzusteuern, entstand in Bielefeld am 1. April 1843 die erste Kleinkinder-Bewahranstalt, der Ursprung der heutigen Kindermann-Stiftung. Auch das im Jahre 1852 begründete "Rettungshaus", heute Johannisstift, wirkte in diese segensreiche Richtung. Ein besonders herausragendes Beispiel bürgerlichen Engagements stellte im Jahre 1930 die Spende von Wilhelm Kindermann über 50.000 Dollar für eine solche Einrichtung dar, mit deren Hilfe 1932 das Kindermann-Stift in der Bielefelder Altstadt errichtet werden konnte.



Eine Idylle: Wilhelm Kindermann mit seinen Nefen und Nichten: die jüngste ist Gisela Hoffmann. Foto: Kindermann-Stiftung

## DAS GLÜCK IN DER NEUEN WELT

Am 9. August 1853 wurde Wilhelm Kindermann in Bielefeld geboren. Sein Elternhaus stand an der Neustädter Straße/Ecke Dammstraße. Nach einer kaufmännischen Ausbildung wanderte er 1874 nach Nordamerika aus. Er konnte sich nach wenigen Jahren selbstständig machen und gelangte durch "Zähigkeit und klugen Geschäftssinn" zu erheblichem Besitztum. Er zog mit dem Eisenbahnbau in den "Wilden Westen". Zunächst handelte er mit Gebrauchsartikeln - von der Stecknadel bis hin zu Pferd und Wagen.

Später besaß er umfangreiche Ländereien mit großen Schaf- und Rinderherden. In der Stadt Denver konnte er ferner große Häuserkomplexe

und sogar eine Goldmine in den Rocky Mountains sein eigen nennen. Er starb 1941 in Denver/Colorado.

## **KINDERMANN-STIFTUNG**

Hatte ihm seine Auswanderung den großen Lebenserfolg gebracht, so blieb Wilhelm Kindermann seiner Heimat immer treu. 1930 spendete er 50.000 Dollar mit der Auflage, damit an der Stelle seines Elternhauses einen Neubau für die bereits bestehende erste Kleinkinder-Bewahranstalt von 1843 zu errichten. Im folgenden Jahr konnte der Neubau, der Platz für gut 140 Kinder bot, feierlich eröffnet werden. Die Tageszeitungen lobten das Gebäude als städtebaulich gelungen und berichteten wie folgt: "In seinen äußeren Formen und in seiner inneren Ausgestaltung ein gleich reizvoller Bau und ein Zeugnis für das schöpferische Können des Architekten Bernhard Kramer."

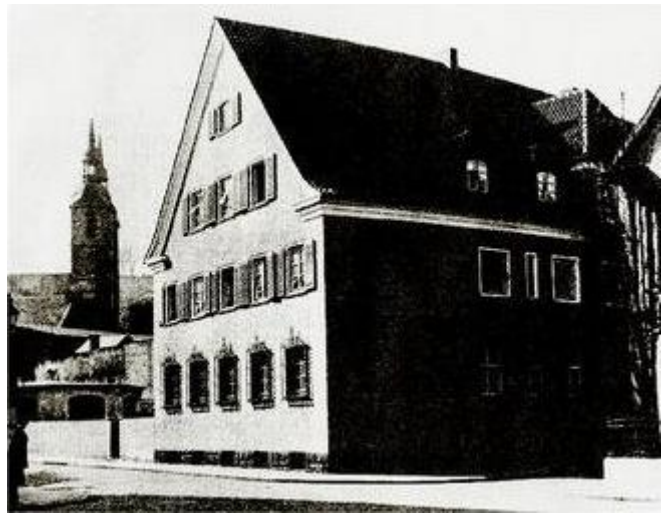
Im Erdgeschoss fanden 60 Kleinkinder im Kindergarten und im ersten Stock knapp 80 schulpflichtige Kinder im Kinderhort ihren Platz. Sie wurden von Diakonissen betreut, die auch im Gebäude wohnten. Sehr schwierig war die Fundamentierung auf Morast-Grund, die mithilfe einer durchgehenden 40 cm starken Eisenbetonplatte und einer Pfahlkonstruktion gemeistert werden konnte. Im Laufe der Jahre sollte sich zeigen, dass die unmittelbare Nähe zum Bett der Lutter die Einrichtung immer wieder vor Probleme mit dem Grundwasser stellte. Die bauliche Umsetzung der Pläne zeigte kindgerechte und liebevoll ausgesuchte Details: So waren die Möbel entsprechend dem Alter der Kinder in verschiedenen Größen ausgeführt und die Räume leuchteten in fröhlichen Farben. Im Waschraum hatte jedes Kind ein Schränkchen mit Handtuch, Glas und Zahnbürste. Die Innenausstattung galt seinerzeit als hochmodern - mit einer zentralen Warmwasserheizung und -versorgung.

## **"STIFTER-BESUCHE"**

Bereits 1932 war die Umbenennung der Kleinkinder-Bewahranstalt in Kindermann-Stiftung erfolgt. Zu Ehren des Stifters wurde in den folgenden Jahren jeweils am 9. August - seinem Geburtstag - ein großer Ausflug in die Senne unternommen. Zu Weihnachten trafen aus dem fernen Amerika regelmäßig Päckchen mit Schokolade und anderen Leckereien für die Kinder ein. Der in Bielefeld lebende Bruder des Stifters - Fritz Kindermann - kümmerte sich vor Ort darum, dass es den Kindern gut ging. Wilhelm Kindermann besuchte seine "Stiftung" mehrfach. Das waren natürlich jedes

Mal ganz besondere Feiertage. Bei seinem ersten Besuch war eigens für ihn ein kleines Gedicht verfasst worden, dass die Kinder gemeinsam vortrugen:

"In unserem Kindergarten,  
da will er uns erwarten.  
Wir begrüßen dich alle,  
dass laut es schalle  
bis Amerika!"



Historisches Bild: Das Kindermann-Stift in der Bielefelder Altstadt.

Im Auftrage der Stadt richtete Stadtrat Heitkamp herzliche Worte des Dankes an Wilhelm Kindermann. Der Stifter dankte sichtlich bewegt für das herzliche Grußwort und betonte, dass ihm Kinder immer sehr am Herzen gelegen hätten. Seine nahe Verwandte, die heute noch in Bielefeld lebende Gisela Hoffmann, erinnert sich: "Ja, der Onkel war stets an dem Kindeswohl interessiert und tat sehr viel dafür."

## DAS NEUE STIFT

Es wirkt fast wie ein tröstlicher Umstand, dass Wilhelm Kindermann die vollständige Zerstörung seiner Stiftung in Bielefeld am 6. Dezember 1944 durch alliierte Bomber nicht mehr miterleben musste, weil er bereits 1941 gestorben war. Im Jahre 1950 regten sich Bestrebungen, das Kindermann-Stift wieder aufzubauen.

Mit Unterstützung des Rundfunks Köln und der lokalen Politik fand deshalb im Juni des Jahres ein Benefiz-Fußballspiel statt. Die Einnahmen daraus in Verbindung von zusätzlichen Sachspenden, die engagierte Bürger und örtliche Firmen für eine große Tombola zusammentrugen, bildeten den finanziellen Grundstock für einen geplanten Neubau der Kindermann-Stiftung. Der in Amerika lebende Neffe von Wilhelm Kindermann, Karl Bruesselbach, unterstützte den Wiederaufbau ebenfalls. Am 20. Oktober 1956 erfolgte die Grundsteinlegung des neuen Hauses. Tragischerweise starb am Tag des Richtfestes, dem 8. Dezember 1956, Fritz Kindermann, der

in Bielefeld lebende Bruder von Wilhelm Kindermann, der der Einrichtung immer sehr verbunden war. Am 1. Oktober 1957 konnte das heutige Gebäude der Kindermann-Stiftung eingeweiht werden. 1996 erfolgte eine Erweiterung der Einrichtung auf sechs Gruppen. 2008 erhielt die Kindermann-Stiftung die Zertifizierung als Familienzentrum.

## **DIE KINDERMANN-STIFTUNG IN DER GEGENWART**

Tradition und Innovation sind zwei wesentliche Merkmale, die die Kindermann-Stiftung heute kennzeichnen. Als älteste Tageseinrichtung für Kinder in Bielefeld hat sie sich von der Kleinkinder-Bewahranstalt zu einer modernen Kita entwickelt, in der heute 115 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren betreut werden; 30 Kinder sind unter 3 Jahre alt.